

Antrag 102/I/2019**KDV Mitte + Abt. 01/15 Gesundbrunnen + FA V - Stadt des Wissens + AfB****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Soziale Segregation im Berliner Schulsystem – Wir wollen beste Schulen in schwieriger Lage**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder im Senat und im Abgeordnetenhaus werden aufgefordert, ein Programm für
2 Schulen in sozial benachteiligten Stadtteilen zu entwickeln und zu implementieren. Ziel ist eine nachhaltige
3 Erhöhung der Unterrichts- und der Schulqualität. Diese
4 Qualitätsentwicklung soll in der Folge die Bildungserfolge der Schüler*innen an Schulen in sozial benachteiligten
5 Stadtteilen signifikant erhöhen und damit einen Beitrag zur sozialen Chancengleichheit leisten
6
7 Das Programm soll dabei folgende Aspekte berücksichtigen:
8
9

- 10 1. Schulen sollen durch das Programm darin bestärkt
11 werden, ihre Entwicklungsziele konsistent an den
12 Daten im Indikatorenmodell auszurichten. Gleichzeitig sollen sie im Rahmen des Programms die (personelle)
13 Entlastung bekommen, die für die Umsetzung der Entwicklungsziele aus Sicht der Schule
14 notwendig sind.
15
- 16 2. Für dieses Programm sollen ab dem Jahr 2020 jährlich 20 Mio. EUR für mindestens fünf Jahre bereitgestellt
17 werden. Statt einer breiten Streuung sollten zunächst berlinweit nicht mehr als 30-40 Schulen
18 daran teilnehmen. Für die Auswahl der Schulen sollen die soziale Zusammensetzung, diesherige
19 Schulentwicklung (Indikatorenmodell) sowie die Freiwilligkeit die Grundlage bilden.
20
- 21 3. Mit Bereitstellung der Mittel soll eine Kommission von Expertinnen und Experten aus der
22 Bildungsforschung, Schulpraxis und Bildungsverwaltung mit den folgenden Aufgaben eingesetzt werden:
23 a) Erarbeitung eines Programmkonzepts für Berlin unter Berücksichtigung von internationalen Vorbildern
24 und Erfahrungen, z.B. London Challenge b) Erarbeitung von konkreten Struktur-, Finanzierungs-
25 und Personalvorschlägen. c) Die Kommission soll ihre Empfehlungen zeitnah vorlegen, sodass mit dem
26 Programm spätestens zum Schuljahr 2020/21 begonnen werden kann.
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38

39

40 Begründung

41 Die soziale Entmischung der Schulen hat sich in Berlin schon lange manifestiert und schreitet weiter voran. Ein
42 negativer Effekt der Segregation ist, dass die für ein positives Lernumfeld gewünschte Heterogenität der sprachlichen
43 Fertigkeiten und der allgemeinen Lernvoraussetzungen nicht mehr gegeben ist. Zudem ist es für den gesellschaftlichen
44 Zusammenhalt wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Sozialschichten und Bildungshintergründen
45 begegnen und dass diese auch voneinander
46
47
48
49

50 der lernen.

51 Gleichzeitig findet eine Entmischung der Qualität der
52 pädagogischen Betreuung und damit der Ressourcen für
53 gute Bildung statt, wobei die Schülerklientel das Image
54 der Schule prägt.

55 Allein in guten Rahmenbedingungen liegen jedoch die
56 Chancen für bessere Ergebnisse und erfolgreiche Bil-
57 dungswege von Schüler*innen aus sozial benachteiligten
58 Familien und Familien mit Migrationshintergrund, die in
59 besonderer Weise auf die Förderqualität von Schule an-
60 gewiesen sind. Der Schulentwicklung kommt dabei eine
61 zentrale Bedeutung zu.

62 Dass Investitionen in die Qualität der Schulen gera-
63 de in sozialräumlich schwierigen Lagen erfolgverspre-
64 chend sind, zeigen u.a. Erfahrungen aus London, wo seit
65 den 1990er Jahren verschiedene Maßnahmen und Pro-
66 gramme für eine Stärkung von Schulen in sozialräumlich
67 und ethnisch heterogenen Stadtvierteln mit großem Er-
68 folg durchgeführt wurden. Die Schulleistungen von sozi-
69 al benachteiligten Kindern und Jugendlichen haben sich
70 dort deutlich verbessert. Dementsprechend gehören die-
71 se Schulen in heterogenen sozialen Lagen mittlerweile
72 zu den leistungsstärksten und attraktivsten Schulen Lon-
73 dons und landesweit.

74 Berlin muss dem Beispiel folgen und Maßnahmen ergrei-
75 fen, um Schulen in sozial belasteten Sozialräumen durch
76 zusätzliche Investitionen in ihre Schul- und Unterrichts-
77 qualität nachhaltig zu stärken.

78 Dabei sollte den Herausforderungen nicht mit einer De-
79 fizitorientierung, sondern mit der Schaffung eines posi-
80 tiven Schulklimas sowie entsprechender Unterstützungs-
81 und Fördermöglichkeiten begegnet werden. Wenn z. B. in
82 einer Familie eine andere Sprache als Deutsch gesprochen
83 wird, liegt kein "Sprachdefizit" des Kindes vor, vielmehr
84 ist es die Aufgabe der Schule in einer ethnisch und sozi-
85 al gemischten Metropole wie Berlin, ein entsprechendes
86 Förder- und Unterstützungsangebot bereitzustellen, das
87 den verschiedenen sozialen, sprachlichen und kulturel-
88 len Voraussetzungen der Kinder gerecht wird, so dass die-
89 se sich entsprechend ihrer individuellen Potenziale entfalten
90 können.

91 Das "Bonus-Programm" des Senats ist ein begrüßens-
92 werter Schritt, um Verbesserungen zu erreichen. Es erschöpft
93 sich allerdings in seiner gegenwärtigen Durchführung weitgehend
94 in einer zusätzlichen Mittelzuweisung. Zudem sind die verfügbaren
95 Mittel auf über 250 Schulen (zu) weit gestreut. Das Programm dient
96 zwar einerseits der Unterstützung der Schule, weshalb es
97 auch, etwa durch Übernahme der zusätzlichen Unterstützung in die
98 allgemeine Mittelzuweisung, beibehalten werden sollte. Andererseits
99 ist es jedoch offensichtlich noch nicht ausreichend geeignet, die
100 Situation an Schulen mit besonderen Herausforderungen im Sinne
101 belastbarer (Leistungs-)Indikatoren zu verbessern. In diesem Sinne
102 ist das "Bonus-Programm" durch ein von einer Kommis-

105 sion aus Expertinnen und Experten aus der Bildungsfor-
106 schung, Schulpraxis und Bildungsverwaltung entwickel-
107 tes Programm gezielt zu ergänzen.